

Q3.1 Christliche und philosophische Menschenbilder.

Einstieg: Aussagen über Menschenbilder.

Kreuze an und diskutieren Sie mit Ihrem/r Nachbarn/in, ob Sie den Aussagen zustimmen oder eher nicht.

	stimme zu	teilweise	stimme nicht zu
Der Mensch hat von Natur aus einen guten Kern.			
Der Mensch ist von Natur aus gut, nur die Umstände/ Gesellschaft/ Erziehung lassen ihn böse handeln.			
Der Mensch neigt von Natur aus zum Bösen (d.i. Handeln zum Eigennutz auf Kosten anderer)			
Die Erde ist krank: die Krankheit heißt „Menschheit“			
Der Mensch ist die Krone der Schöpfung			
Der Mensch ist nur ein evolutionäres Durchgangsstadium zum „Übermenschen“			
Der Mensch wird bald von Computern abgeschafft			
Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes.			^
Der Mensch ist ein Produkt des blinden Zufalls.			
Ohne den Menschen würde es auf der Erde besser gehen.			
Der Mensch ist im Grunde ein Säugetier			
Der Mensch wird nicht vom freien Willen, sondern von Gefühlen und Trieben geleitet.			
Der Mensch ist für das, was er tut verantwortlich, er hat die Freiheit, zwischen Gut und Böse zu wählen.			
Der Mensch ist zum Ebenbild Gottes geschaffen und seinem Schöpfer Rechenschaft schuldig.			
Der Mensch ist ein Sünder, d.h. von Gott getrennt und braucht Versöhnung mit seinem Schöpfer.			
Der einzige Mensch, der gelebt hat, wie es sich Gott gedacht hat, war Jesus.			
Jesus ist als wahrer Gott und wahrer Mensch der Mittler zwischen Gott und Mensch.			
Die Menschheit ist nur eine Ausprägung von selbstbewusstem Leben, es gibt vermutlich im Universum noch viele andere Formen von selbstbewussten Lebewesen.			
<u>Weitere Aussagen:</u>			

A) Die Menschenwürde und die Menschenrechte

Menschenwürde

Menschenwürde bedeutet, dass jeder Mensch wertvoll ist, weil er ein Mensch ist.

Wenn etwas immer einen Wert hat, sagt man: Es hat eine Würde. Jeder Mensch hat eine Würde.

In Artikel 1 (1) des Grundgesetzes steht: **Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.**

So erklärt der Philosoph Immanuel Kant die Menschenwürde:

Dinge sind wertvoll, wenn wir sie brauchen können. Schuhe sind zum Beispiel wertvoll, wenn sie passen und man gut in ihnen laufen kann. Wenn die Schuhe kaputt sind und niemand mehr in ihnen laufen kann, haben sie keinen Wert mehr.

Bei Menschen ist das anders. Der Mensch hat immer einen Wert. Auch wenn er krank ist. Auch wenn er nicht arbeiten kann. Wenn etwas immer einen Wert hat, sagt man: Es hat eine Würde. **Jeder Mensch ist deshalb wertvoll, weil er ein Mensch ist.** Darum sagt Kant: Alles hat einen Wert, der Mensch aber hat eine Würde.

Der Artikel 1 des Grundgesetzes schützt den Menschen in seiner Würde.

In Artikel 1 steht: Die Würde eines Menschen ist unantastbar. Das heißt: Die Würde darf auf keinen Fall verletzt werden. Alle Menschen sind gleich wertvoll. Es ist egal,

- welche Religion sie haben,
- aus welchem Land sie kommen,
- ob sie Frauen oder Männer sind oder
- wie alt sie sind.

Die Menschenwürde ist die wichtigste Regel im deutschen Grundgesetz. Niemand darf die Würde eines Menschen verletzen.

Der Staat darf die Menschenwürde nicht verletzen. Der Staat muss Menschen schützen, wenn ihre Menschenwürde verletzt wird.

Das heißt: Kein Mensch hat das Recht, einem anderen Menschen Gewalt anzutun. Zum Beispiel wurden in der Nazi-Zeit behinderte Menschen festgehalten und umgebracht, weil sie eine Behinderung hatten. Das nennt man „Euthanasie“-Morde. So etwas verbietet die Menschenwürde.

Alle Menschen müssen mit Würde behandelt werden. Kein Mensch, der wirklich Hilfe braucht, darf allein gelassen werden.

Das gilt zum Beispiel auch für alle Menschen, die krank sind. Und für alle Kinder, die ohne Eltern sind. Auch die Würde von Menschen, die ein Gesetz gebrochen haben, muss beachtet werden. Das hat das Bundesverfassungsgericht bestätigt.

Es hat zum Beispiel entschieden, dass auch Menschen im Gefängnis die Hoffnung haben müssen, dass sie das Gefängnis irgendwann wieder verlassen dürfen. Auch jemand, der einen anderen Menschen ermordet hat. Ein Leben ohne Hoffnung ist nicht menschenwürdig.

Ein Gericht muss deshalb nach 15 Jahren prüfen, ob ein Mensch das Gefängnis wieder verlassen kann.

Arbeitsaufträge: 1. Lesen Sie den oben stehenden Text durch

(Quelle: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika>)

2. Benennen Sie Grenzen, bei deren Überschreitung die Menschenwürde angetastet wird.
3. Entscheiden Sie anhand der Fälle in der Tabelle, ob eine Verletzung der Menschenwürde vorliegt.
4. Konstruieren Sie zwei Fälle; a) Verletzung liegt vor b) Verletzung liegt nicht vor.

In diesem Fall wird die Menschenwürde verletzt ..	ja	nein	nicht entscheidbar
<p>Fall: Casting-Show Monika S. aus K. hat sich in der Casting-Show XY unsterblich blamiert. Ihre lang geprobte Performance auf der Bühne endete im Fiasko. Dabei hatte ihre beste Freundin ihr schon im Vorfeld geraten, das Casting nicht zu besuchen, weil sie beim Singen den Ton nie traf und auch keinerlei Rhythmus-Gefühl habe. Das bestätigte auch die Jury in ihrem vernichtenden Urteil. Allerdings nicht unter vier Augen, sondern vor einem Millionen-Publikum.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Fall: Schülerstrafe Rudi J. aus K. hatte mit seinem Banknachbarn in der Bio-Stunde geredet und musste deshalb das Klassenzimmer verlassen. Nach 10 Minuten klopfte er und bat wieder hereinkommen zu dürfen, weil in der nächsten Stunde eine Klausur anstand. „Ja, kannst du“, sagte der Lehrer, „wenn du mich um Entschuldigung bittest!“</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Fall: Ausstellung In einer Ausstellung werden plastinierte menschliche Körper gezeigt. Die Plastination ist eine Methode, um menschliche Leichname naturgetreu zu konservieren. In der Ausstellung werden diese Plastinate in unterschiedlichen Alltagssituationen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Fall: Burka-Verbot Kenza R. ist deutsche Staatsbürgerin und trägt seit 12 Jahren aus religiösen Gründen die Ganzkörperverschleierung, die Burka. Nun möchte sie nach Frankreich reisen, dort ist die Burka verboten.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Abiturienten werden öffentlich an den Pranger gestellt. Weil einige Abiturienten beim Abi Gag zum wiederholten Male weit über die Stränge geschlagen hatten, weigerte sich die Schulleitung diesen in der bei der offiziellen Abschlussfeier die Abiturzeugnisse zu überreichen. Sie mussten ihre Zeugnisse am nächsten Tag persönlich abholen. Dies wird bei der Abschlussfeier öffentlich gesagt.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Fall: Barschel Im Zuge der Landtagswahl von 1987 in Schleswig-Holstein geriet der amtierende Ministerpräsident Uwe Barschel (CDU) in den schwerwiegenden Verdacht gegen seinen Kontrahenten Björn Engholm (SPD) intrigiert zu haben. Als Barschel schließlich überführt wird, eidesstattliche Falschaussagen zur Abwehr der Vorwürfe gemacht zu</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<p>haben, tritt er am 2. Oktober 1987 zurück. Gut eine Woche danach findet ein Reporter des Stern Barschel tot in der Badewanne eines Hotelzimmers in Genf. Bis heute ist nicht zweifelsfrei erwiesen, ob es sich um einen Selbstmord handelte. Der Stern veröffentliche das Foto des toten Barschel und löste damit eine heftige medienethische Debatte aus.</p>			
<p>Fall: Pranger USA Weil sie in einem Kaufhaus Geburtstags-Gutscheine im Wert von 80 Dollar gestohlen haben, die eigentlich für ein neunjähriges Mädchen bestimmt waren, hat ein Gericht im US-Bundesstaat Pennsylvania zwei Frauen an den Pranger gestellt. Viereinhalb Stunden lang mussten eine 56-jährige und ihre 35-jährige Tochter vor dem Gericht des Bezirks Bedford neben einem Schild ausharren, auf dem stand: "Ich habe einem Kind sein Geburtstagsgeschenk gestohlen. Sei kein Dieb, Du siehst, was Dir passieren kann." Den Frauen wurde diese Bestrafungsform als Ersatz für eine Haftstrafe zuvor angeboten. Die Pranger-Methode ist Teil ein neues Konzepts, das verhindern soll, dass die Gefängnisse der Region wegen kleinerer Delikte überfüllt sind.</p>			
<p>Eine Schülerin macht von Klassenkameraden Bilder, verzerrt diese mit einer speziellen App und verschickt diese Bilder im Klaseschat mit ironischen Sprüchen.</p>			
<p>Ein Gefängnisdirektor entzieht Häftlingen, die bei einer Schlägerei im Gefängnisihof andere schwer verletzt hatten, für ein halbes Jahr Fernsehen und Zugang zum Internet.</p>			
<p>Andere Fälle:</p>			

B) Die Sonderstellung des Menschen in der Schöpfung

1. Was zeichnet den Menschen gegenüber dem Tierreich aus?

Unterhalten Sie sich mit Ihrem Nachbarn/in darüber und schreiben Sie Stichpunkte in die Tabelle.

Tiere	Menschen

→ Der Mensch ist _____, d.h. er hat _____

→ Er ist auch _____, d.h. er ist _____

→ Außerdem ist er auch _____, d.h. er ist _____

2. Damit kommen wir zum Begriff der Freiheit.

Richtig? Dann mache ein Häkchen.

<input type="checkbox"/>	Es gibt keine Freiheit, alles ist festgelegt	<input type="checkbox"/>	Freiheit ist, wenn jemand machen kann was er will
<input type="checkbox"/>	Freiheit ist, wenn jemand nicht machen muss, was er nicht tun will	<input type="checkbox"/>	Freiheit ist, wenn jemand auf eigene Vorteile verzichtet, um andern zu helfen
<input type="checkbox"/>	Freiheit ist, wenn man sich Ziele setzt und diese anstrebt.	<input type="checkbox"/>	

→ **Wie könnte man Freiheit definieren?**

→ 4 Möglichkeiten, den Begriff der Freiheit zu definieren:

	<u>negative Freiheit:</u>	
<u>innere Freiheit</u>	FREIHEIT	<u>äußere Freiheit</u>
	<u>positive Freiheit:</u>	

Die Handlungsfreiheit des Menschen wird unterschiedlich gewertet:

Einige Philosophen (zB. _____) haben die Freiheit generell **geleugnet**. Der Mensch handelt, wie er handeln muss.

Andere (zB. _____ im frz. Existentialismus) lehrten, dass der Mensch sein Wesen in freien Handlungen erst erschaffen müsse.

Nach Immanuel Kant ist Freiheit die Fähigkeit, _____
_____.

Sie tritt in der Erfahrungswelt nicht in Erscheinung, denn diese ist bestimmt durch **Kausalität**

(Gesetz von _____).
→ Davon lernen wir später mehr.

3. Freiheit zum Guten oder zum Bösen?

Ohne Freiheit gibt es kein Gut oder Böse.

Setzt man aber voraus, dass der Mensch mehr oder weniger für sein Tun/ Unterlassen **verantwortlich** ist, kann man zu unterschiedlichen Menschenbildern kommen.

Hier einige Aussagen. Tauschen Sie sich mit dem Nachbarn/in aus und nehmen Sie Stellung.

a) **die Bibel:** 21 Und der HERR (...) sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. 22 Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.
1. Mose 8,
Markus 7, 20 Und Jesus sprach: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein. 21 Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, 22 Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. 23 All dies Böse kommt von innen heraus und macht den Menschen unrein.

b) Thomas Hobbes „Leviathan“ (1651):

Der Mensch ist von Natur aus ein Egoist, er verfolgt in erster Linie eigene Interessen:

„Homo homini lupus est: _____“

Dies führt zum ständigen **Krieg aller gegen alle**.

Da das die Sicherheit und Ordnung gefährdet, unterwerfen sich die Bürger eines Staates freiwillig und aus Eigeninteresse einem **Gesellschaftsvertrag**, den der Staat als eine starke Macht („Leviathan“ = Seeungeheuer) schützen müsse.

→ **Verzicht auf Freiheitsräume.**

c) Jean Jacques Rousseau hält dagegen:

Der Mensch wird **von Natur aus gut** geboren, dann durch die Zivilisation verdorben.

„Zurück zur Natur“ ist nach Rousseau nicht möglich.

Deshalb soll ein gerechter Staat und eine gute Erziehung die Freiheit und Gleichheit aller Menschen gewähren und ihn zu einem selbständigen Menschen machen (Ideal: Robinson Crusoe).

→ **Schaffung von Freiheitsräumen.**

→ Lesen Sie die beiden Texte von Hobbes und Rousseau und unterstreichen Sie wichtige Aussagen:

→ In seinem Erziehungsroman EMILE beschreibt Rousseau, wie er sich eine gute, also eine Erziehung zum Bürger einer freien Gesellschaft, vorstellt:

Grundsätze: *Alles ist gut, wie es aus den Händen des Schöpfers kommt; alles entartet unter den Händen des Menschen.*

Alter	Grundsätze
0 – 3 Jahre	<p>Hilf Emil nur, wenn es nötig ist: - eile erst zu Emil, wenn _____ <i>er aufhört zu schreien</i> _____</p> <p>- Lass Emil herumtoben und herumkrabbeln. Dann folgt er seinem <i>Instinkt</i> ____.</p> <p>- Vor allem soll schon früh die <i>Freiheit</i> ____ geweckt werden: der freie Mensch will nur, was er kann.</p>
3 – 12 Jahre	<p>Kraft und Instinkte sollen _____ <i>durch Arbeit</i> _____ gefördert werden. Sein Lieblingsbuch soll ROBINSON CRUSOE sein.</p> <p>- Nimm Emile nichts ab, was er auch selber machen kann. Er wird lernen, wenn er einen Fehler gemacht hat. Wenn er sich z.B. im Wald verlaufen hat, soll er selber wieder herausfinden. Die beste Gabe der Eltern an Emile sind _____ <i>ungelöste Probleme, die Emil lösen kann und soll</i> _____</p>
12 – 18 Jahre	<p>Ausbildung von Verstand und Vernunft. - Oberste Maxime: _____ <i>Nützlichkeit</i> _____, Emil soll _____ <i>urteilsfähig (v.a. mitfühlend), diszipliniert, fleißig und kräftig</i> _____ werden. Grundsatz: _____ <i>achte Handwerker höher als Juweliere</i> _____</p> <p>- Er soll _____ <i>wenig, aber Nützliches wissen</i> _____, z.B. über das Wesen des Eigentum durch Anlegen eines Beetes. Belehrung durch Beispiel. - Naturwissenschaft soll er nicht aus Büchern, sondern aus Beobachtung lernen. Hilfsmittel (z.B. Kompass, Landkarten, Arbeitsgeräte ...) soll er selber herstellen. _____ <i>Geschwätz erzieht Schwätzer</i> _____. Die Gefahr ist nicht, dass Emil zu wenig, _____ <i>sondern zu viel Unnützes weiß</i> _____.</p> <p>- Strafen sollen unmittelbar aus den Handlungen resultieren: z.B. wenn Emil eine Scheibe eingeschlagen hat, _____</p>
Ab 18	<p>Emil soll eine Frau heiraten, die nach gleichen Maximen erzogen ist und ein mündiger Bürger werden.</p>

4.) Die biblischen Aussagen über den Menschen

In der Bibel wird vom Menschen im Zusammenhang seiner Umwelt und Lebensräume gesprochen bzw. erzählt

→ Hier einige **Bibeltexte**:

Psalm 8	4 Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: 5 was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? 6 Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. 7 Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan: 8 Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere, 9 die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und alles, was die Meere durchzieht.
Genesis 1	26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.
Genesis 2	7 Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. 8 Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. 9 Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. (...) 15 Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. 16 Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, 17 aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben. 18 Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei ; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. 19 Und Gott der HERR machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen. 20 Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen wurde keine Hilfe gefunden, die ihm entsprach. 21 Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch. 22 Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. 23 Da sprach der Mensch: Die ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist.

→ **Arbeitsaufträge**: a) lesen Sie die Texte und unterstreichen alle Aussagen über den Menschen. b) Recherchieren Sie im Internet über die beiden Schöpfungserzählungen, v.a. über die Zeit ihrer Entstehung.

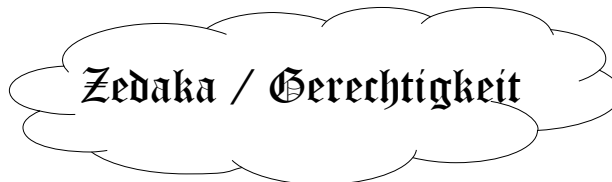
D) Das hebräische Konzept von „Gerechtigkeit“ (Zedekia)

→ In diese Sicht muss man die auf den ersten Blick sehr krasse Feststellung von Paulus im Römerbrief **richtig** einordnen.

Römerbrief Kapitel 3, 9 Was sagen wir denn nun? Haben wir *(das sind die Juden, Anmerkung von mir)* einen Vorzug? Gar keinen. Denn wir haben soeben bewiesen, dass alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde sind, 10 wie geschrieben steht: »Da ist keiner, der **gerecht** ist, auch nicht einer. 11 Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. 12 Alle sind sie abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.

Zedekia (Gerechtigkeit) ist ein **Beziehungsbegriff**: Wenn jemand „gerecht“ ist, fragt man immer

_____ *in Bezug auf wen oder was ?* _____



→ Du bist nicht, was du sein sollst, aber du sollst es **werden**.

→ ___ *Kreuz, Gericht: Abbruch* ___

→ ___ *Auferstehung, Vergebung, Versöhnung, Neuanfang* ___

→ ___ *Ziel: Wiederherstellung* ___

Zeichne eine **Baustelle** mit möglichst vielen Details:

Lerne auswendig, Brief an die Kolosser 1, 15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. 16 Denn in ihm wurde alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. 17 Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.

E) Die 4 Exklusivartikel von Martin Luther

→ Wir sehen eine PP – Vortrag zum Leben und Wirken Martin Luthers.
Mache Notizen zum Lebenslauf:

Jahr	Ereignisse im Leben Martin Luthers

→ Nun die 4 Exklusivartikel der Reformation

Artikel	Bedeutung

F) Die evangelische Lehre von der „Rechtfertigung des Sünders“ oder: Du bist wertvoll.

→ **Einstieg:** schneide die Zettelchen aus und zieht diese abwechselnd. Rede dann, falls möglich, mit deinem Nachbarn / Nachbarin darüber. Dann schreibe Stichpunkt in die Tabelle.

Das macht Stress	Das entspannt	Das muss man machen, dass andere einen mögen.	Das mögen die andern nicht

Rechtfertigung bedeutet, *ich muss nichts tun, um als wertvolle Person anerkannt zu werden*
 _____ (vgl. den Artikel über die **Menschenwürde**)

Der „Artikel von der Rechtfertigung“ ist die alles bestimmende Mitte des evangelischen Glaubens.

→ **Arbeitsauftrag:** Lies das Blatt 14a und unterstreiche die zentralen Aussagen.
 Dann füllen wir zusammen folgende Tabelle aus:

<i>Gott, der <u>Vater</u>, ist das Subjekt.</i>	<i>Es geht nicht darum, alles und jedes zu „rechtfertigen“, sondern um Wiederherstellung Gemeinschaft mit Gott. „Sünde = Trennung“</i>	
	“Gott rechtfertigt den Sünder um Christi willen, indem er im Sünder Glauben schafft”	<i>Jesus, <u>der Sohn</u>, ist als Gott – Mensch der Mittler zwischen Gott und der Schöpfung. SOLUS CHRISTUS</i>
<i>Glauben ist das Vertrauen auf die Zusagen der Schrift: „Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist“ Lukas 19,10</i> SOLA FIDE SOLA SCRIPTURA	Die Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott ist ein Geschenk, das wir dankbar annehmen sollen. (→ vgl. Lukas 15, das Gleichnis vom barmherzigen Vater) SOLA GRATI	

Die Lehre von der Rechtfertigung beschreibt ein **Geschehen, das dankbar und fröhlich macht**